

Exaudi über 2. Könige 5, (1-8) 9-15

Pfarrer Jörg Coburger
09439 Amtsberg
Hauptstraße 108
joerg.coburger@gmx.de

**Liebe Schwestern und Brüder,
Wieder wird ein Frau zum Bild der Kirche,
nichts als eine Sklavin ist, die ihren
Glauben öffnet, nicht verschweigt
in fremder Gegend, eine Diaspora- Zeugin,
Vorbild für die Kirche bis heute, was die
Kirche sei.
Was geschieht?**

Naeman, Generalfeldmarschall von Aram,
erfolgreich, aber mit Aussatz geschlagen.
Kranke Haut.
Auf einem der Beutezüge ins Nachbarland Israel
hatte man Menschen als Sklaven verschleppt.
Eine Sklavin aus Israel, nun im Hause Naemans
dienstverpflichtet.
Die Frau des Feldherrn, Herrin im Haus, denkt
laut:
„Ach, dass doch mein Herr Hilfe fände beim
Propheten in Israel,
der könnte ihn gewiss vom Aussatz befreien.“

Die Worte der Sklavin machen die Runde.
Die Frau sagts Naeman. Naeman geht zum
König.
So ziehe denn hin, einen Brief bekommst du
mit,
wer sind wir denn auf internationalem Parkett...
Naeman bittet um Heilung.
Schwer genug bei den Besiegten, aber
geschenkt haben will er nichts,
wer sind wir denn, man lässt sich ja nicht
lumpen.

Die Geschenke werden erweisen, wir kommen
nicht als Bittsteller,
zehn Zehnter Silber, sechstausend Goldgulden,
zehn Festkleider...
Nur keine Missverständnisse! Wer sind wir
denn!

Und den Brief von König zu König nicht
vergessen:
Wenn dieser Brief, zu dir König, kommt,
sollst du wissen,
meiner Durchlaucht konnte dies durch kluge
Politik
und hellsichtiges Vorausdenken gelingen,
ich habe zur Chefsache gemacht,
was meinen Feldherrn betrifft,
damit *du* ihn vom Aussatz heilen sollst;
wer sind wir denn?

König Joram von Israel ist außer sich.
Trauer und Zorn zerreißen seine Kleider:
„Bin ich denn Gott, dass ich töten und lebendig
machen könnte...
er schickt zu mir, seht ihr nicht,
merkt ihr nicht, der sucht Streit mit mir!

Ja, ja, die da oben, immer über die Köpfe der
Kleinen hinweg:
Du König sollst in heilen, so, so! Von der
Sklavin – keine Rede;
und Propheten sind nichts als Prediger von
Bildzeitungs Gnaden,
zu funktionieren haben die!“

Der Prophet Elisa hört vom Wutausbruch
Jorams.
Warum zerreißt du, König, deine Kleider?
Bedenke doch, er soll innewerden, dass in Israel
ein Prophet Gottes ist.
Schickt ihn zu mir.

Und nun kommen sie, mit den großen,
schwarzen Limousinen,
all die Krawattenmenschen,
all die mit den schwarzen Brillen im
Nieselwetter
und den kurzen Haaren und der
Funkverbindung.
Wenn so einer kommt, kommt er mit Bugwelle.
Geschenke, wer sind wir denn,
ich will keine Heilung geschenkt,
von wegen Geschenke annehmen,
ich will keine Heilung zu Sonderkonditionen,
aus Gnade und so...

Die Kolonne ist vor dem Haus Elisas
angekommen.
Merke: Je wichtiger der Würdenträger, desto
mehr Straßen werden gesperrt. Wer sind wir
denn?

Naeman steht vorm niedrigen, staubigen Haus
Elisas.
Dass ohne roten Teppich kann er noch
verzeihen,
nun aber trippelt er seit Minuten nervös von
einem Fuß auf den anderen.
Wissen die nicht, wer wir sind!

Da endlich! Die Tür geht auf.
Nein, unmöglich, das ist doch nicht der Prophet.
Da sagt allen Ernstes der Dienstbote Elisas zu
Naeman:
„Mein Herr lässt dir ausrichten.
Geh hin und wasch dich siebenmal im Jordan,
so wird dein Leib wieder heil und deine Haut
wieder gesund und rein.“

Von der Hauswand Elisas fallen raschelnd
Weinlaubblätter in den Sand.

Der Wüstenwind singt in den Haaren der
Maultiere ein feines Lied.
Aus einem Wasserschlauch ticken langsam
Tropfen auf heißen Stein.
Elisas Schweigen ist tötlich.
Elisas Tür ist gegen Naeman.
Hört ihr, hinter den Fenstern lacht es.
Man lacht über uns.
Die feindliche Hausfront kehrt ihm den Rücken.

„Die Götter mögen mir dies und das tun,
wenn ich nicht sofort umkehre.
Wer sind wir denn!
Ich meinte, der Prophet hätte selbst kommen
sollen
und sein Zeugs machen... und so...“
Naeman muss vom Ross herunter.
Was mache ich hier eigentlich?
Hätten sich nicht Flüsse gefunden in meinem
eigenen Land, phhh...
bis an den Abana oder Parpar wären es statt
400 Meilen nur 20 gewesen,
bis Damaskus schon gar,
besser als alle Tümpel von Israel,
dass ich mich hätte dort waschen und rein
werden können?
Er hätte selbst gehen sollen,
seine Hände aufheben zum Heiligtum unsres
Gottes und so, wie es sich gehört;
wer sind wir denn?

Und Naeman ließ aufbrechen; bis in die
Haarspitzen Zorn und Bitterkeit.
Da kniet gesenkten Hauptes ein Knecht vor ihm
nieder,
nimmt dessen Kleidsaum in die Hand:
Lieber Vater, verzeih, bedenke doch, ich meine,
bitte erinnere dich, ich denke - wenn der
Prophet es sagt,

ich flehe dich an, probiere es. Wann kann schon
geschehen...?
Er hat es doch selbst gesagt: Geh hin, dann
wirst du rein.
Und nun drängten sich alle an ihn heran
und sprachen durcheinander
und redeten mit ängstlich schubsenden Worten
gegen die Wand der Enttäuschung.
Der zu befehlen gewohnt ist, gehorcht seinen
Knechten.

Da stieg er - nach 600km Wanderung -
hinab und tauchte im Jordantal unter.
Siebenmal.
Wie der Mann Gottes geboten hatte.
Und er wurde rein.
Die Haut eines jungen Mannes.
Alles begann mit einer unbekanntem Sklavin.
Die schämte sich ihres Glaubens nicht.

**Liebe Gemeinde,
Das Jordan-Wasser tuts freilich nicht,
ebenso wenig, wie es eine Hostie ohne
Glauben tut,
und Taufwasser nur so
ohne Glauben hilft auch nichts,
aber der Heilige Geist
und der Glaube dabei.
Und wenn du dem Wort glaubst, hast du,
was es sagt.**

**Liebe Magier, liebe Esoteriker,
Schluss mit Magie. Schluss mit
Aberglauben.**

**Liebe Gemeinde, soweit die Geschichte
aus dem 2.Könige-Buch.**

**In dieser Frau ist die ganze Kirche
versteckt, wie in einer Nußschale.**

**Ja, wenn einer krank ist - da haben wir als
Christen etwas.**

**Ja, wenn es ans Sterben geht - da haben
wir Christen etwas.**

**Ja, wenn es um Frieden geht - da haben
wir etwas.**

**Wenn einer den Weg nicht weiß - sein
Wort ist das Licht auf dem Weg.**

**Wenn es um die Schöpfung geht - da
können wir Gültiges sagen.**

**Wenn es um Gerechtigkeit geht - da weiß
die Bibel bescheid.**

**Wenn sich die Geologen, Maschinenbauer,
Bergmänner, Mathematiker,
lächelnd zu schade zum Glauben sind - da
weiß ich doch etwas.**

**Wenn die Gebete im Hals stecken bleiben -
Christus hört nicht auf.**

**Wenn einer Heilung braucht - da liegen
uns Erfahrungen vor.**

**Wer Trost braucht - der heilende Geist
vertritt uns beim Vater.**

**Wenn einer nach Gott sucht - da wüsste
ich was.**

**Pfingsten heißt: Ihr sollt meine Zeugen
sein.**